

18. August 2009 – 11:24 – Politik

Ein Drittel der Unterschriften gegen die Bündner NFA schon zusammen

Das Komitee «Nein zur Bündner NFA» hat über einen Drittel der benötigten 1500 Unterschriften gesammelt. Dies entspricht den Erwartungen des Komitees. Das Komitee ist zuversichtlich, dass das Referendum nach den Sommerferien mit einem Schub aus dem Bildungsbereich wie geplant zu Stande kommt, wie es in einer Mitteilung von heute heisst.

Chur. – Das von Grossen Rat beschlossene Reformpaket «Bündner NFA» hat für Entrüstung im Bildungs- und Sozialbereich gesorgt. Mitglieder von 18 Personal- und Berufsverbänden lehnen die Vorlage entschieden ab, weil diese den Bedürfnissen der Bündner Volksschule zuwider laufen und weil im Sozialbereich bewährte Hilfsstrukturen zerstört werden, wie das Komitee heute verlauten liess. Die Befürworter der Bündner NFA zeigten in ihren Leserbriefen eindeutig, dass es an guten Argumenten für diese Vorlage mangle, schreiben die Initianten des Referendums. Deshalb bleibe ihnen nichts anderes übrig, als der Versuch das Komitee in Misskredit zu bringen. Diese Kreise hätten aber ganz offensichtlich die Zusammensetzung des Komitees zu wenig studiert. Die breite Abstützung an Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen aus dem Bildungsbereich und auch der Organisationen im Sozialbereich zeigten eindeutig, dass hier die Entwicklungs- und Bildungschancen in der Volksschule und von behinderten und bedürftigen Kindern im Besonderen mit Füssen getreten würden, heisst es im Communiqué. «Auch wenn die grundlegende Zielsetzung ursprünglich vom Komitee «Nein zur Bündner NFA» befürwortet worden ist, die konkrete Umsetzung hinterlässt nun auf allen Seiten bloss Verlierer», heisst es im Schreiben, das die Gewerkschaft vpod heute verschickte.

Wegen der Sommerferien keine organisierten Sammelaktionen

Der Stand der Unterschriften mag auf den ersten Blick gering erscheinen. Dies entspricht jedoch den Erwartungen des Komitees «Nein zur Bündner NFA», weil einerseits die grössten Organisationen ihre Versände an die Mitglieder erst im August machen konnten und andererseits, weil bisher wegen der Sommerferien keine organisierten Sammelaktionen erfolgt sind. Dafür wurde die Homepage www.buendner-nfa.ch weiter aus- und ein Argumentarium aufgebaut. Bei der Sammlung zeigt sich, dass der Bildungsbereich ein besonders sensibler Bereich ist und dass Experimente gegen den Willen der Schulbehörden und auch der Lehrerschaft bei der Bevölkerung schlecht ankommen. Auch im Sozialhilfebereich kommt es sehr schlecht an, dass die bewährte Rollenteilung zwischen Sozialberatung und Sozialbehörde aufgehoben und der Lastenausgleich faktisch abgeschafft werden soll. Die Bevölkerung hat kein Verständnis dafür, dass die Beratung für echte Bündner Bedürftige verschlechtert und gleichzeitig Missbräuche in der Sozialhilfe nicht mehr vom Kanton und den Gemeinden gemeinsam bekämpft werden sollen. (so)

Das «Komitee Nein zur Bündner NFA» besteht aus 18 Verbänden und Organisationen: AvenirSocial Graubünden, Behindertenkonferenz Graubünden, Bündner Logopädinnen und Logopäden BBL, Frauenzentrale Graubünden, Heilpädagogische Lehrpersonen Graubünden HLGR, Insieme Graubünden, Kindergartenlehrpersonen KGGR, Lehrpersonen Graubünden LEGR, Lehrpersonen der Sekundarstufe I Graubünden Sek I GR, Primarlehrpersonen Graubünden PGR, Pro Infirmis Graubünden, Procap Grischun - Bündner Behinderten Verband, Schulbehördenverband Graubünden SBGR, SYNA Graubünden, Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Graubünden VSLGR, Verband der Handarbeits-

| und Hauswirtschaftslehrerinnen VBHHL, Vereinigung Cerebral Graubünden, VPOD
| Grischun.